

# Gefiederte Gäste und Daheimbleiber

Naturschutzbund setzt auf viele freiwillige Beobachter

Zum zehnten Mal wird in diesem Jahr zur bundesweiten „Stunde der Wintervögel“ aufgerufen. Die Zählaktion mit Tausenden Laien hat dabei Licht- und Schattenseiten.

Von Sabine Scholz  
Halberstadt • Rotkehlchen, Blaumeisen, Kohlmeisen, Amseln – die kann ein Laie rasch und gut erkennen, beteiligt er sich an der bundesweiten „Stunde der Wintervögel“. Dabei sind die Menschen aufgerufen, in freier Natur oder heimischem Garten zu schauen, welche Vogelarten innerhalb einer Stunde er entdeckt.

Um Doppelt- und Dreifachzählungen zu vermeiden, werden nur die Tiere gemeldet, die gleichzeitig da waren. „Also wenn man einmal zwei Amseln, dann fünf und dann wieder vier Amseln sieht, meldet man die fünf“, erklärt Rüdiger Becker, Chef des Halberstädter Museums für Vogel- und Naturkunde. Der Heineanumschef hat zu der bundesweiten Aktion ein gespaltenes Verhältnis, wie im Volksstimme-Gespräch deutlich wird.

Zum einen sieht der Biologe die lobenswerte Absicht, mit solchen Aktionen die Menschen für ihre natürliche Umwelt zu sensibilisieren, ihnen die gefiederten Daheimbleiber und Zugezogenen näherzubringen. Vor allem Kinder können mit solchen Mitmachaktionen gut an das Thema herangeführt werden, weshalb der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) auch ein extra Angebot für Schulklassen parat hält.

Andererseits ist die Fehlerquote beträchtlich, auch wenn die Datenmengen durchaus relevante Rückschlüsse ermöglichen können, so Rüdiger Becker. „Aber wie wissenschaftlich belastbar die



Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) gehören zu den Wintervögeln.

Foto: Patrick Pleul/dpa

## Zählzeit für Wintervögel

Die „Stunde der Wintervögel“ ist Deutschlands größte ornithologische Mitmachaktion und findet bereits zum zehnten Mal statt. Bei der letzten großen Vogelzählung im Januar 2019 beteiligten sich über 138 000 Menschen. Insgesamt gingen Meldungen aus 95 000 Gärten und Parks ein. Der Haussperling ergatterte im Vorjahr den Spitzenplatz

als häufigster Wintervogel in Deutschlands Gärten, Kohlmeise und Feldsperling folgten auf Platz zwei und drei. Interessanterweise waren im Herbst auffallend viele Eichelhäher beobachtet worden – sind die auch jetzt zu sehen? Der Naturschutzbund Deutschlands (Nabu) bietet auf seiner Internetseite Zählhilfen an: [www.nabu.de](http://www.nabu.de)

Erkenntnisse tatsächlich sind, ich weiß es nicht.“ So ist die Erkennung der jeweiligen Vogelart nur eine der möglichen Schwierigkeiten. Denn während viele eine Amsel und eine Blaumeise erkennen, wird es zum Beispiel bei den Spatzen schon schwieriger. Ist das nun ein Haus- oder ein Feldsperling, der da durchs Geäst tobt? Auch die Winterfütterung sorgt für Unterschiede. Allerdings stellt der Nabu 35 Vogelarten auf seiner Internetseite näher vor, um dem interessierten Laien das Erkennen der gefiederten Winterbegleiter zu erleichtern. Die Unterschiede, die es innerhalb

einer Art geben kann, sind jedoch ausgeklammert.

Nichtsdestotrotz, die Aktion hat ihre guten Seiten, sagt Rüdiger Becker. Denn bestimmte Tendenzen lassen sich über die Jahre auch durch Laienbeobachtungen erfassen.

Nabu und dessen bayrisches Pendant LBV rufen vom 10. bis 12. Januar zur „Stunde der Wintervögel“ auf. Neben den „Standvögeln“, die das ganze Jahr über in ihren Revieren bleiben, lassen sich auch zusätzliche Wintergäste beobachten, die aus dem noch kälteren Norden und Osten nach Mitteleuropa ziehen und hier überwintern.